



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1675. Num: 29.

1675

ANNO 1675.

Num: 29.

Königsh. Donnerstags

61

ORDINARI

Post Zeitung

Auß Bractaw d'm 19. Martij.



Ir befinden uns allhier noch in eben demselben Zustand/ wie ich mit vergangener Post berichtet habe/ und überschicke Ihm nur vor sezo die Copy des Doroszewko Schreibens/ an welchen der Hr. Haladkiewiecz abgehet / Ihn Er. Königl. Maytt. Gnade zu versichern/ mit dem vermelden/ wie Er, Königl. Maytt. gar gnädig auffnehmen / daß Er von des Tarter Chans Anzuge Nachricht ertheilet. Auß denen weiter hingeleghenen Städten werden die Besatzungen zusammen gebracht/ und sind wir auch darob die Gegend umb den Fluß Boh und Sob zugleich umb Mobilow und Kiew soviel möglich zu versehen/ gehen auch zu rathe/ woher wir vor der gangen Armee Pferde sichere Weyde erdencken könten/ wovon mit nehestler Post ein mehrers.

P. S.

P. 5. Ich sehe daß die *Cavallerie* gegen *Labuniow* und weiter gegen *Polesien* rücken muß; doch sind *Se. Königl. Maytt.* der Gedanken / daß die Väter / Brüder und Anverwandte / diejenigen so sich auß dem Staube gemacht / von sich flossen werden.

Copey eines Schreibens vom *Doroszenko*
an *Jhr. Königl. Maytt. auß Czebergyn*
vom 21. Febr.

Unsere *Ukraine* hat billiche Ursache dem höchsten Gott und Beherrscher aller Dinge schuldigen Danck zu opffern. Denn was sie schon in den letzten Zügen sich befindende von vielen Jahren her verlangt / dessen wird sie anjesso durch die Ankunft ihres Vaters und Herren verwisstert und gewehret. Auß welchen Ursachen auch Ich / als derselben elender Wirth / mich schon nicht mehr Unglücklich nennen kan / sondern statte dem höchsten Gott / und meinem Herren *Ew. Königl. Maytt.* nebst einem unterthänigsten Fußfall vor solche Königl. Gnade demütigsten Danck ab / treulichst wünschende / daß / gleich wie der höchste *Ew. Königl. Maytt.* meinen gnädigsten König und Herrn als einen *Monarchen* dieses *Pollnischen* Trohnes *Dero* Söhnen etnämützig zu erwählen vorgestellet / Er auch *Ew. Königl. Maytt.* gesalbtes und gekröhtes Haupt beglückt und zu langen Jahren gnädig erhalten wolle / wobey mein Haupt zu *Ew. Königl. Maytt.* Füßen demütigst lege.

Amsterdam vom 26. *Martij.*

Man ist alhier im fleißigen Werck begriffen / die grosse *Kriegeschiffe* bey diesen hohen *Wassern* über die *Sandgrunden* des *Pampus* / so 2. *Meilen* hier gelegen / nachm *Exel* zu führen / zumahl nach dem 20. *Aprilis* die *Wasser* ins gemein so hoch nicht aufsteigen / daß man grosse *Schiffe* / es sey dann sehr

sehr
brin
einem
Prin
ange
denen.
folge
worbe
nur
dann
verlau
Schw
Stett
abouch
Erfolg
nehmer
bigen
lung
keine
Dst. In
ben
seyn

Al
einer
terwor
desto
Herr
mit
Auxiliar

62
sehr langsam / mit grossen Mühen zu bringen kan. Auß dem Haag wird ein frühen Feldzug *prospicirt* werden, weiln Se. Hebat der Prinz von Oranien zu dem Ende in aller Eyl von Cleve allda angelanget wäre. Es hatte auch der Bischoff von Vnabrüg denen Herren Staaten General schriftlich *notificirt*, daß zu folge geschlossenen *Traffasendie* zu dieser Landen Dienste geworbene 5000. Mann zu Ross und Fuß parat stünden / und nur Commissarien erwartet würden/dieselbe zu mustern/damit denn auch nicht wird gesäumet werden. Es will aus Pommern verlauten / ob sol der Herr Graff Dachsenstirn / welcher in Schwedischer Ambassade zu Wien gewesen/ von dannen nach Stettin kommen/ daselbst mit dem Schwedischen Feldherrn *abouchirt*, auff eine Reise nach dem Haag begriffen seyn / der Erfolg wird es geben. Gestern Mitttag umb 11. Uhr ist ein vornehmer *Minister* im Haag gefänglich eingezogen / und noch selbigen Tag examiniret worden. Zeit wehrender Friedenshandlung ist beliebt worden / daß auff 12. Meilen umb Nimwegen keine Hostilitäten sollen geübet werden. In Engelland ist die Ost-Indische Sache abgethan / und wie von dannen geschriben wird/sol Prinz Wilhelm/bis der General Friede getroffen seyn wird/nach Engelland überbracht werden.

Brüssel vom 24. Martii.

Alldieweil die Städte Camerich / Balenchtin und Ipren einer Französischen Attacque oder Belägerung am meisten unterworfen seyn/damit die Franzosen ihre *conquestirte* Städte desto besser können versichern und *conserviren*, als hat hiesiger Herr Gouverneur General *Dus de Villa Hermosa* erribenandte mit starken Besatzungen von denen auß Holland gekommenen Auxilliar-Boldern/ auch mit erforderter Munition/ Bivores /
und

6205
und was mehr nöthig möchte seyn/versehen lassen: die Kaiserl.
sollen inmittelst an der Maase die Französische *Dessinen*, so sie auf
Lüxemburg oder Namen möchten vornehmen/ beobachten/wies
wol Parisischem Bericht nach die Französische Armee so stark
nicht nach Flandern wird können als das Geschrey gegangen ist/
und daß die Französische Waffen mehr sollen imploire werden
nimb den Spanischen hin und wieder *Diversionen* zu machen/
als einige *considerable* Force im Felde zu gebrauchen/ solches
aber wird die Erfahrung außweisen. Gleich wie die Franzosen
mit ihren stätigen Streiffereyen diesen benachbarten Quartier
ren sehr beschwerlich fallen und molestiren/ als haben einige
hundert Mann zu Roß und Fuß den Guarnisonen von St.
Omer und Arsen im Bullonoischen die hinterstellige Contribu-
tionen durch *militarische Execution* eingetrieben/ auch viel Pfer-
de und ander Viehe nebst einigen der vornehmsten Landen Ein-
wohner gefangen zurück gebracht/ der Herr Major Baron de
Frobise aber/ so diese Parthey geführet/ ist zu seinem Unglück
nebst 2. gemeinen Soldaten von den im Embuscade liegenden
Bauern todt geschossen worden.

Strasbourg vom 22. Martz.

Montags sind die Franzosen bey Groß-Dinningen überm
Rhein gesezet/ und auff Willen oberhalb Erenbach marchire;
weil sie aber die Eingänge des Dorffs mit Wagen versepet ge-
funden/ sind sie mit Verlust etlicher wieder ab. und nach Eren-
bach gangen/ da sie/ ungeachtet des starken Schlessens auß
dem Schlosse/ 24. Gebäude weggebrant. Der Fürst von Dur-
lach ist geflern wieder anher kommen/ viel meynen/ es würden
Ihm etliche 1000. Creyß. Völcker folgen/ und hierumb in die
Dorffer verlegel werden/ so aber der gefassten Resolution/ um-
fern daß selbst zu verwahren/gantz zu wider. In dessen schieke
hüfuge

hüfuge
sie mit
selbst zu
Der die
nant un-
tributio

Die
gan in E
fen über
vom St
auffgeho
Briefsga
lich zu ve
daß der K
ningen au
das Base
stein ist nu
der Miner

Ma
posen ehest
greiffen we
sche Caval
ses sind 30
Pferde zu
Spanischer
Seite der
alten: We
sie eine Stu

hiesige Stadt nach Wien/selbigem Hofe zu hinterbringen/ daß sie mit den Schweißern geschlossen/ und resolvire/ ihren Paß selbst zu bewahren/ und so dann die Neutralität fest zu halten. Der älteste Herzog von Bircenfeld sol als General-Lieutenant-unterm Prinzen Conde dienen. Chur-Pfalz begehret Contribution von Buschweiler.

Auß dem Elsaß vom 22. dito.

Die Franzosen zu Brysach fahren immer fort/ das Brißgau in Contribution zu setzen/haben auch das Städtlein Staufsen überwältiget/ und darinnen einen Fährtich mit 25. Mann vom Streynischen Regiment/ nebst etwas Land-Volck/auffgehoben. Nun werden 2000. Kaysersliche Völcker im Brißgau erwartet/ das Streiffen und Brennen so viel möglich zu verhindern. Die Franzosen trohen auch dem Frickthal/ daß der Kayserslichen Parthey von Rheinfelden/ welche Hinningen außgeplündert/ und in Brand gesteckt/ der Paß durch das Baseler Gebiete gestattet worden. Das Schloß Wachsstein ist nunmehr ganz untergraben/ und wird die Würdung der Weinen diese Lage zu sehen seyn.

Von der Ober-Mosel vom 23. dito.

Man stehet dieser Dreyen in Sorgen/ daß sich die Franzosen ehestens zusammen ziehen/und einen vornehmen Ort angreifen werden/dannhero zu dessen Beobachtung die Spanische Cavallerie umb Eßenburg versamblet wird. Den 18. dieses sind 800. Mann zu Fuß von Trier zu Schiffe/ und 200. Pferde zu Lande außgegangen/denen dieser Dreyen Negenden Spanischen und Churfürstlichen Vöckern auff der andern Seite der Mosel einzufallen/ und die fliegende Brücke zu ruiniren: Weil aber der Wind etwas zuwider gewesen/ so haben sie eine Stunde unter Trier über Nacht campirt; und als sie

Nach

630⁵ Nachricht bekommen/ daß man ihnen zu bezeugen in Bereitschafft stünde/ ist das Fußvolck wieder zurück. die Reuterey aber nach dem Nahe-Fluß gangen/ darauff zu Meißtershausen ein Haus in Brand gesteckt / und von unterschiedlichen Erthen/ welche nicht contribuiren wollen / Leute und Pferde mitgenommen worden: Als unsere Reuterey dem Feinde nachgesetzt/ hat er sich nach der Saar gewendet / und ist nicht mehr einzuholen gewesen.

Heidelberg vom 23. Martij.

Es befinden sich jetzt 3. Wäpnische Gesandten zu Mannheim/ als einer vom Churfürsten / der andere vom Dom-Capitul/ und der dritte vom Stifte Speyer / sonder Zweifel werden sie sich wegen des fast geschleiffen Bernsheim / so doch nur schlechte und fast keine Gräben gehabt / und daß man auf Veranlassung der bißher dem Feinde bezeigten *Connivenz* in das Stifte Speyer Contribution außgeschrieben/ beschweren. Kieseloch wird sehr befestiget/ dessen sich der Feind als einer Schanze vor Philipsburg bedienen dürfte. Man fortificirt hier auch/ sonderlich am Speyer-Thore / wo die größte Gefahr zu erwarten.

Copenhagen vom 12. dito.

Des Schwedischen Ambassadeurs *Negotiation* stehet anizo fast so gut als stille / massen es scheint daß er vor Wiederkehr seines abgefertigten nichts fürnehmen wil / absonderlich weil er factsam verspüret daß seine Berrichtungen nicht nach Willen seyn werden/ angesehen die *Offerten* nicht angenehm/ und man nur *temporisire*. Man rüflet indessen / einige wollen 16. andere aber 26. Schiffe aus. An den Nordischen Grenzen stehet ein *Corpo* von 16000. bis 20000. Mann / und redet man anizo mehr dann jemahls von Werbungen.

Gottorf

sehen
Hoff
schick
chem
marc
imm
werd
genoi

sol w
der s
Han
lich a
Fried
Han
zu gl
Fran
graß
auff
und i
Es w
abge
Qu
gen f
weg
Fra
burg

64

Gottorf vom 14. dito. St. v.

Man hat allhier die angenehme Nachricht / daß zwis-
schen beyden Nordischen Cronen zu gutem Vertrauen sichere
Hoffnung / und daß nachdem der nacher Stockholm abge-
schickte Courier zu Copenhagen wieder angelanget zu gedenk-
lichem Schluß gute *Apparence* sey / so gar daß auch Dänne-
marck einen Ambassadeur nacher Stockholm abschicken / und
inmitteltst sich so wenig mit Holland als andern *engagiren*
werde. Inmitteltst sol der Bestunq. Bau zu Edninggen vor-
genommen und alles daselbst zur *Perfection* gebracht werden.

Hamburg vom 23. dito. St. v.

Des Reichs Schatzmeisters Gemahlin zu Stockholm
sol wegen *Alteration* einiger Diebe Todes verblieben seyn. Daß
der König von Frankreich drey neue *Subjecta* zur Friedens-
Handlung nach Wien wegen *denominiret* habe / thut männigs-
lich groß verwundern / und wollen etliche versichern / daß der
Friede durch Englands *Mediation* in Frankreich unter der
Hand schon *concertiret* und geschlossen / welches denn auch wol
zu glauben / wann nur der Käyser und die Allirten ihn nach
Frankreichs Willen also eingehen wolten. Der Herr Lands-
graff vom Homburg / welcher eine Zeitlang sich zu Eölm
aufgehalten / geht diese Woche wieder nach Franckfurth /
und ist dero Herr Bruder / Herr Landgraff Fris. tödtlich krank.
Es werden täglich Völkler den Rāyn hinab / und nacher Boff
abgeföhret / und berichtet der Obriste Wallas / so zu Bergen im
Quartier lieget / daß er mit seinen Völkern innerhalb 14. Ta-
gen folgen werde / so sollen auch alle Käyserliche dieser Orthen
weg / und nach dem Eütschischen sich begeben / umb daselst dem
Franzosen allein zu widerstehen / und weiln die Stadt Straß-
burg sich nun völlig neutral erkläret / und seine Creßvölkler
noch

noch andere Allirte über ihre Brücke den Paß vergönnen wol-
 len/ auch keine Lebens-Mittel im Elsaß fürhanden / als wird
 die größte Macht sich nach den Niederlanden wenden. Es
 wird allhie eine Französische *Lista divulget*/worinnen enthal-
 ten/daß der König vom 1. Martii 1670. biß den 1. Martii 1674.
 an frembde Höfe/solche auff seine Seite zu bringen / 522. Mil-
 lionen spendiret habe. Aus Wolgast wird gemeldet / daß sich
 in der Ost-See einige Holländische Capen sehen ließen / auch
 bereits einige Schwedische Schiffe genommen hätten/welches
 denn auch Holländische Brieffe confirmiren / und daß die auff-
 gebrachte und losgegebene Schwedische Schiffe wieder arre-
 stiret worden.

Nieder-Elb vom vorigen.

Die Handelsteute zu Hamburg sind anizo *occupiret* mit
 harter *Equippation* nachet Grünland auffm Wallfischfang/
 massen bey die 80. Schiffe außgerüstet werden sollen. Von
 Stade wird avisiret / daß dortige Königliche Regierung bey
 der Stadt Bremen anhält / wofern es mit den hohen Allir-
 ten zur Ruptur kommen solte/ sich zu erklären/ wessen sie sich zu
 ihnen zu versehen haben. Wie verlautet / wird der Französi-
 sche Minister / Monsr. *Perjus*, in kurzer Zeit zu Hamburg an-
 kommen / und nachdeme er daselbsten einige Wochen über
subsistiret, alsdann nachet Pommern oder gar in Polen rei-
 sen. Außm Elsaß schreibet man / daß die Franzosen der Dro-
 ten viel Backofens verfertigen/in deren jede auff einmahl 1000.
 Commiß. Brodt backen können / sie besetzen alle kleine Städte
 die ihnen dienlichen seyn können / die andern aber lassen sie ver-
 brennen und verheeren/wovon gar grosse und jämmerliche Klä-
 gen gehöret werden. Holländische Brieffe melden/daß 12. Re-
 gimenten beordert wären / sich zum March nachet Ost-Frieß-
 land parat zu halten / zu welchen nachmahls mehr von den
 Allirten Blickern zweiffelsohne slossen werden. ENDE.

AN

nach M
 sam E
 über die
 montir
 Secküf
 rinden
 Der Ad
 ehstens